LUIGI CHERUBINI

SINFONIA D-DUR

MUSIKWISSENSCHAFTLICHER VERLAG

LEIPZIG

LUIGI CHERUBINI

SINFONIA D-DUR

HERAUSGEGEBEN VON

JOS. ST. WINTER

MUSIKWISSENSCHAFTLICHER VERLAG

LEIPZIG

VORWORT

Cherubinis Sinfonie D-dur ist in einer urschriftlichen Quelle überliefert, die für diese Herausgabe zugrunde liegt. Als Vergleichsmaterial diente das von Cherubini ungefähr 15 Jahre nach Entstehung der Sinfonie (vgl. L. Schemann, Cherubini S. 630ff.) geschriebene Quartett in C-dur (Ausgabe, Eulenburg, Leipzig), das eine Übertragung der Sinfonie darstellt.

Die Handschrift trägt das Kennwort „Cherubini Aut. 168" (im Besitz der Staatsbibliothek in Berlin) auf dem Einbanddeckel der nachträglich gebundenen Partitur. Der frühere Einband war ein dünnes blaues Papier, dessen Vorderblatt noch erhalten ist. Dieser frühere blaue Umschlag trägt die Bezeichnung (von fremder Hand) „Symphonie composée à Londres; No. 119; manuscript Original". Auf dessen Rückseite befinden sich zwei Stahlstiche, Porträts des Komponisten, aus der Zeit, die später aufgeklebt wurden. Davon trägt eines die Aufschrift „Cherubini Jeune, Gravé (à) Londres".

Cherubini benutzte für die Niederschrift Notenpapier mit 20 Linien im Folio-Hochformat, 285 mm hoch und 235 mm breit. Die Handschrift besteht aus 106 Blättern, die zum Teil als lose Bogen in ungleichen Lagen zusammengelegt sind. Die erste Seite trägt die Überschrift von eigener Hand auf einem Liniensystem in zwei Zeilen geschrieben:

„Simphonie par L. Cherubini
composée à Londres pour le concert Philharmonique en 1815".

Die Zählung der Bogen beginnt mit der Nummer 2; es muß also ursprünglich ein weiterer Bogen Notenpapier als Umschlag, wohl als Titelblatt vorhanden gewesen sein, den später das blaue Papier ersetzte. Eine Seitenzählung ist nicht vorhanden, lediglich eine Bezifferung der Bogen. Die Durchführung der Bogenzählung ist nicht einheitlich. Die ersten beiden Sätze sind zusammengefaßt, der dritte ist unbeziffert, der vierte ist selbständig für sich geführt.

Für alle Sätze ist die Anordnung der Partitur gleich, nur die Schreibweise wechselt mitunter. Sie ist für den ersten Satz folgende: Flauto; hautbois (mit Klammer verbunden auf zwei Systemen); Clarinettes (2 Systeme); Cors en Re (1 Syst.); Trompettes (1 Syst.); Violons (2 Syst.); Alto; Fagotti (2 Syst.); Timballe; Violoncelle; C. Basses. Oben und unten befindet sich die Tempobezeichnung „Largo".

Die Ziffer für Bogen 3 fehlt; die erste Seite vom 4. Bogen ist weggeschnitten und das übrige lose Blatt mit dem folgenden Blatt verklebt. Gleichfalls fehlt beim Bogen 11 die erste Hälfte; die andere Hälfte ist mit rotem Siegellack an den folgenden angeklebt. Die Bezeichnung für diesen Bogen ist nicht vorhanden; Bogen 2 und 3 sind zu einer Lage gelegt, ebenso die Bogen 4—10; ferner der Bogen 11 mit den folgenden. Die Rückseite des Bogens 11 bleibt als Abschluß des ersten Satzes unbeschrieben.

Der zweite Satz bringt für die Instrumente neue Schreibweise; Fluto; Oboi; Clarinetti; Corni; Trombe; Timpani; die übrigen sind gleich dem ersten Satz, lediglich Abkürzungen Vlli; CB; für Cello und Kontrabaß. Dieser Satz beginnt mit Bogen 12. Die Nummerierung folgt bis Bogen 14. Dem Bogen 15 fehlt wieder die erste Seite und ist mit dem folgenden verklebt, der die Ziffer 19 trägt. Es fehlen die Bogen 16—18 inkl., die offenbar vernichtet wurden, da Cherubini diese Stelle nicht gefiel. Von hier ab fehlt für den letzten Bogen des zweiten Satzes, sowie für sämtliche des dritten Satzes, die Bezifferung.

Das Larghetto muß bis zu seiner endgültigen Fassung, wie die vielen Korrekturen beweisen, manche Änderung erfahren haben. Die zweite Seite des Bogens 13 ist gänzlich überklebt und trägt die heutigen Takte 41—45. An ihrer Stelle befanden sich neun Takte. Ursprünglich standen Takt 41 und 42 in D-dur *pp*; Takt 43 in Es-dur *ff*; Takt 44 in As-dur *pp*. Die Tonrückung begann also nicht gleich nach der Wiederholung. Die weiteren Takte verebbten in *pp* in ähnlicher Weise wie jetzt in Triolenfiguren.

Die vier letzten Takte der vorletzten Seite sind wieder überklebt und mit der jetzigen Form beschrieben. Die drei freien unteren Systeme des aufgeklebten Notenpapieres tragen Bleistiftnotizen mit Gesangstext, anscheinend Skizzen aus einem Terzett, die mit dem Werk nicht in Verbindung stehen. Ebenfalls auf der letzten Seite links unten befindet sich eine zweite Bleistiftnotiz, die auch keine weitere Beziehung hat. Die ersten drei Takte der letzten Seite sind durchgestrichen. Über ihnen steht mit Tinte auf dem obersten System wohl für die beiden letzten Takte ein Entwurf, der aber nicht in dieser Form in Anwendung kam.

Der dritte Satz bringt die gleiche Anordnung und Bezeichnung für die Instrumente. Unterhalb des Kontrabasses steht die Tempobezeichnung: Allegro non tanto. Die letzte Seite dieser Bogenfolge im Satz ist unbeschrieben.

Im letzten Satz sind die Bezeichnungen der Instrumente meist abgekürzt oder nur flüchtig angedeutet. Das Allegro assai umfaßt 9 Bogen, wovon jeder beziffert ist; von Bogen 2 ab erhält jede Zahl den Beisatz „finale". Die Bezifferung sämtlicher Bogen ist links oben, gegenüber der vorhergehenden, die rechts oben steht. Die Bogen 1—8 sind zusammengeheftet, Bogen 9 ist frei dazu gebunden. Am Ende des Satzes rechts unten in der Ecke steht der Vermerk „Terminata li 24. aprile 1815." (aprile sehr unleserlich.)

Die ganze Handschrift gleicht mehr einer Skizze, da stellenweise die Komposition sehr flüchtig geschrieben ist. Vielfach ist das Ursprüngliche verwischt und die Korrektur darübergeschrieben, oder gar in andere Systeme gesetzt, wie z. B. im zweiten Satz Takt 107—110 die Partie der Violine als Korrektur bei den Hörnern und Trompeten steht. Die äußerst kleine Handschrift, die besonders gegen Schluß sehr undeutlich wird, war oft schwer zu entziffern. Dynamische Zeichen wie Phrasierung sind nur wenig gesetzt. Meist genügt ein Zeichen in einem System, das auf alle anderen sich beziehen soll. Gleichfalls sind die Unisonostellen sehr dürftig angedeutet, sobald eine parallele Stelle vorhanden ist, oft nicht angegeben.

Bei der Fixierung kam daher die Quartettausgabe sehr zustatten. Vor allem bei der Umarbeitung des letzten Satzes mußte das Quartett zum Vergleich herangezogen werden, dessen Schlußsatz bereits von Cherubini im $^4/_4$-Takt gesetzt ist. Cherubini beginnt das Allegro assai im $^2/_4$-Takt, der bis zur zweiten Seite des Bogens 9 erhalten bleibt. Mit dem dritten Takt auf dieser Seite (also Takt 241) setzt ohne weitere Andeutung bis zum Schluß der $^4/_4$-Takt ein. Von Takt 241 nach vorn bis Takt 122 hat Cherubini an der untersten Notenlinie je zwei Takte mit einem Bogen verbunden, um dadurch zwei $^2/_4$-Takte zu einem $^4/_4$-Takt zu erhalten. Da er dabei anscheinend auf einige rhythmische Ungenauigkeiten stieß, unterließ er es, bis zum Anfang des Satzes fertig zu spartieren.

Bei der Festlegung dieser Herausgabe ist außer dem durchgeführten $^4/_4$-Takt im letzten Satz mit seinen rhythmischen und orthographischen Folgerungen nichts geändert worden. So mußte bei Takt 16 ein halber Takt Pause eingeschaltet werden; Takt 74 und 202 erhielten an Stelle einer halben eine ganze Note. Zutaten sind nur die konsequente Durchführung der dynamischen Zeichen und die Phrasierung in allen Sätzen, sowie die Anfügung von Taktzahlen, die für jeden Satz gesondert gesetzt sind.

Mannheim, im August 1935. Jos. St. Winter.

SINFONIA D-DUR

LUIGI CHERUBINI
1815

LARGO

Flauto
Oboi
Clarinetti
Fagotti
Corni D
Trombe D
Tympani D A
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Basso

dolce assai
p assai
pp
ff
a 2

10

20

a 2

ALLEGRO

30

tr

40

p

a 2

a 2

50

a 2

a 2

a 2

a 2

f

60

a 2

a 2

ff

70

a 2

a 2

a 2

dim.

dim.

dim.

dolce assai

dolce assai

dolce assai

Solo

dolce assai

a 2

pp

p

p

pp

80

a 2

90

a 2

100

a 2

Solo

p

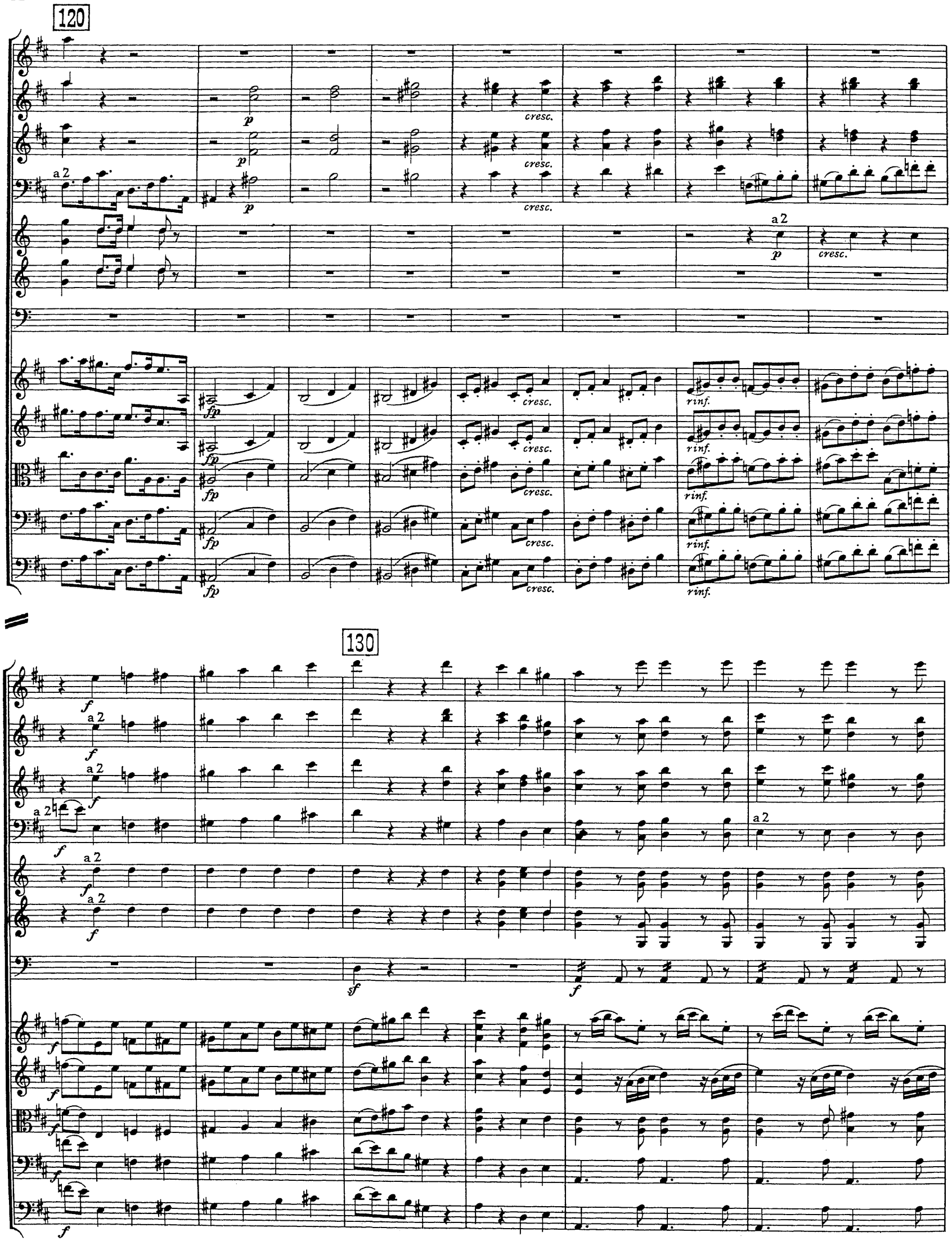
cresc.

f

110

a 2

a 2


120
a 2
p
cresc.
fp
rinf.
130
f
sf

a 2

a 2

140

150

a 2

p

p

p

cresc.

cresc.

cresc.

f assai

f assai

fassai

f

f

f

a 2

a 2

f

f

f

a 2

ff

a 2

a 2

p

170

180

a 2

a 2

a 2

a 2

190

a 2

ff

ff

p

p

200

p

p

p

p

p

pizz.

pizz.

pizz.
p
pizz.
p

210

pp
pp
a 2
pp
a 2
pp

p
arco
p
arco
p
arco
p

220

a 2

a 2

230

a 2

a 2

240

250

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

ff

260

ff

dim.

dim.

dim.

p dolce assai

dolce assai

270

Solo

dolce assai

a 2

p

pp

p

280

p sf

p sf

p sf

p

poco fz

poco fz

poco fz

poco fz

poco fz

tr

stacc.

dolce stacc.

a 2

dolce stacc.

290

a 2

a 2

Solo

stacc.

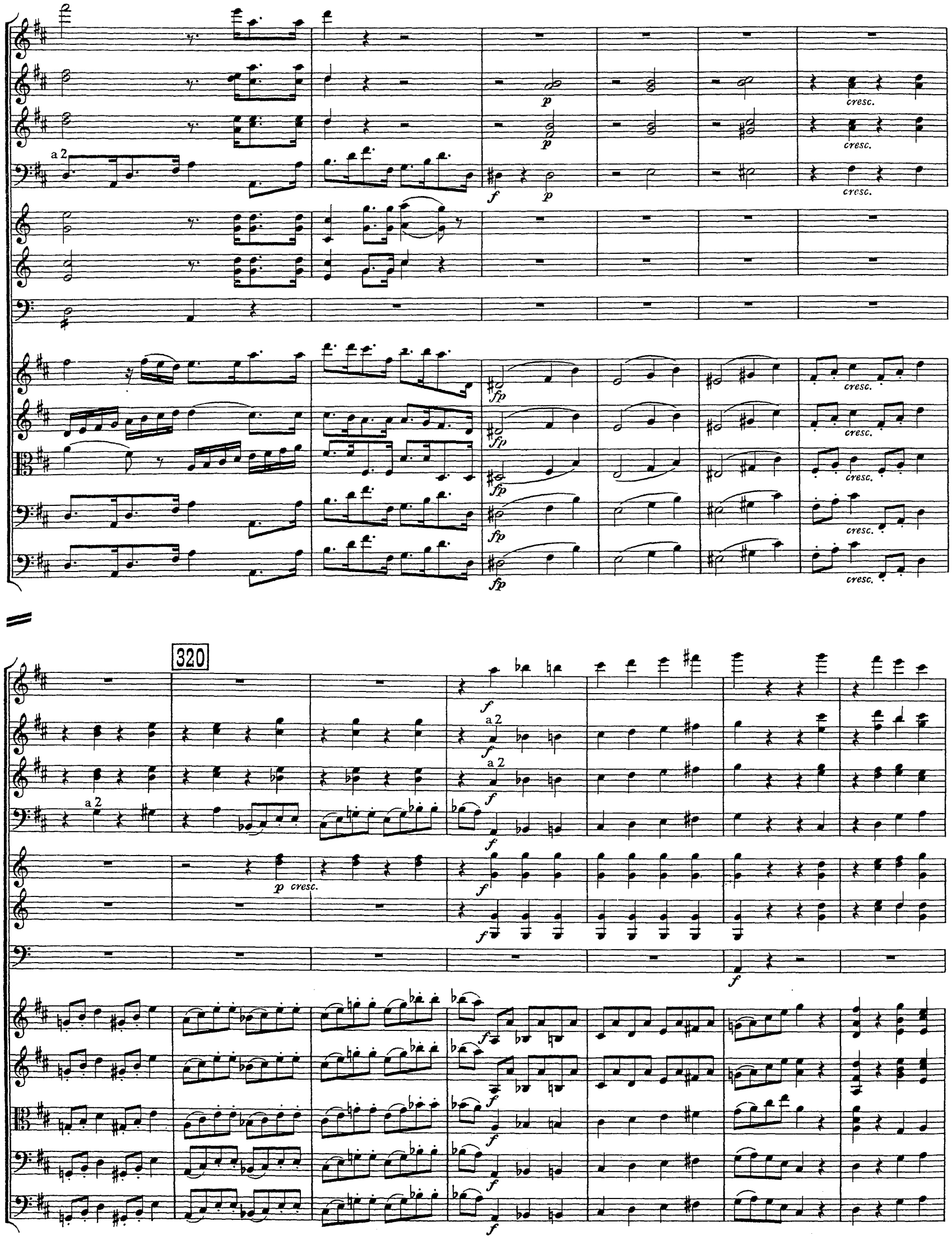
300

a 2

a 2

310

a 2


a 2
p
cresc.
f
fp
320
p cresc.

330

a 2

fp

a 2

a 2

a 2

f

a 2

f

a 2

f

p

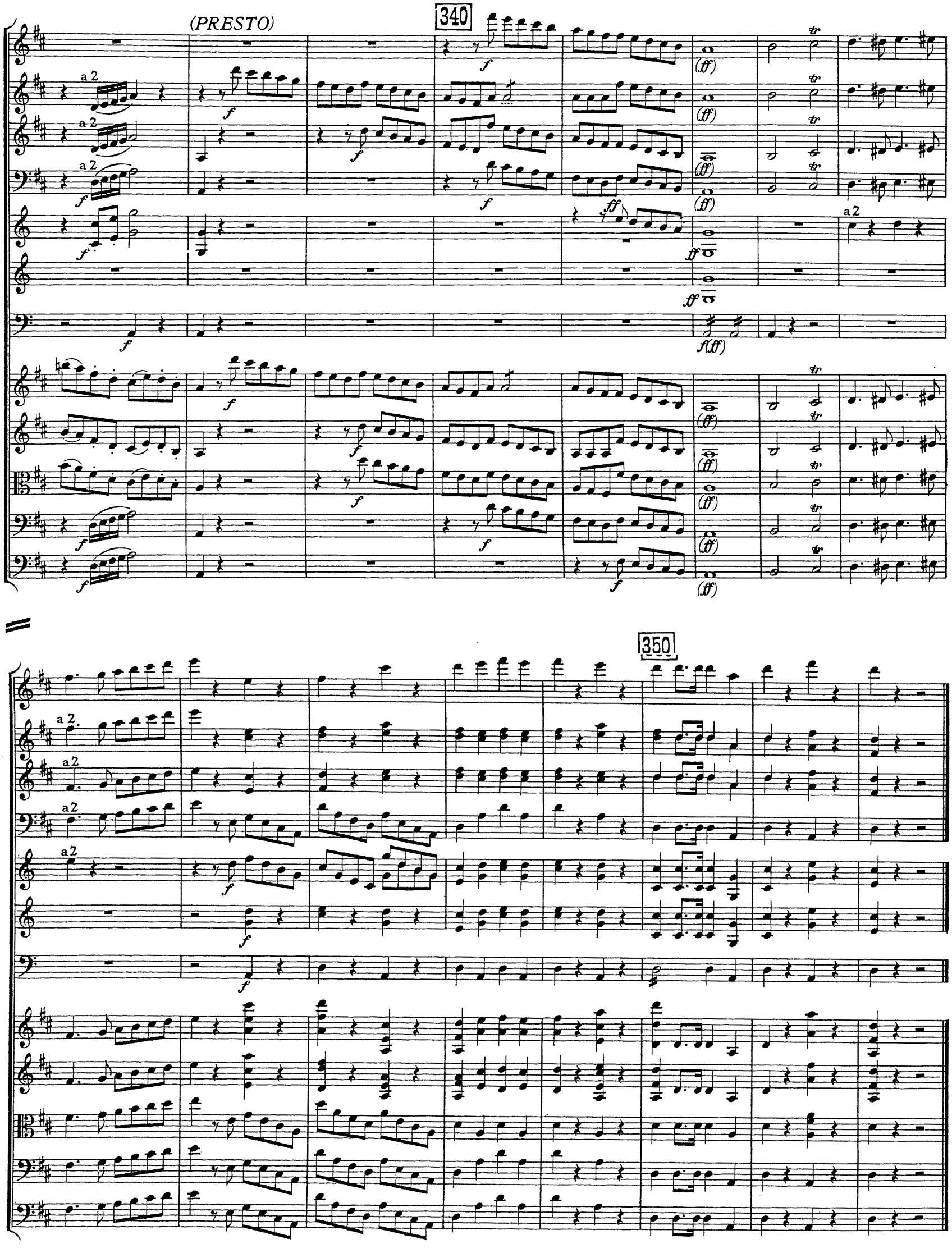
cresc.

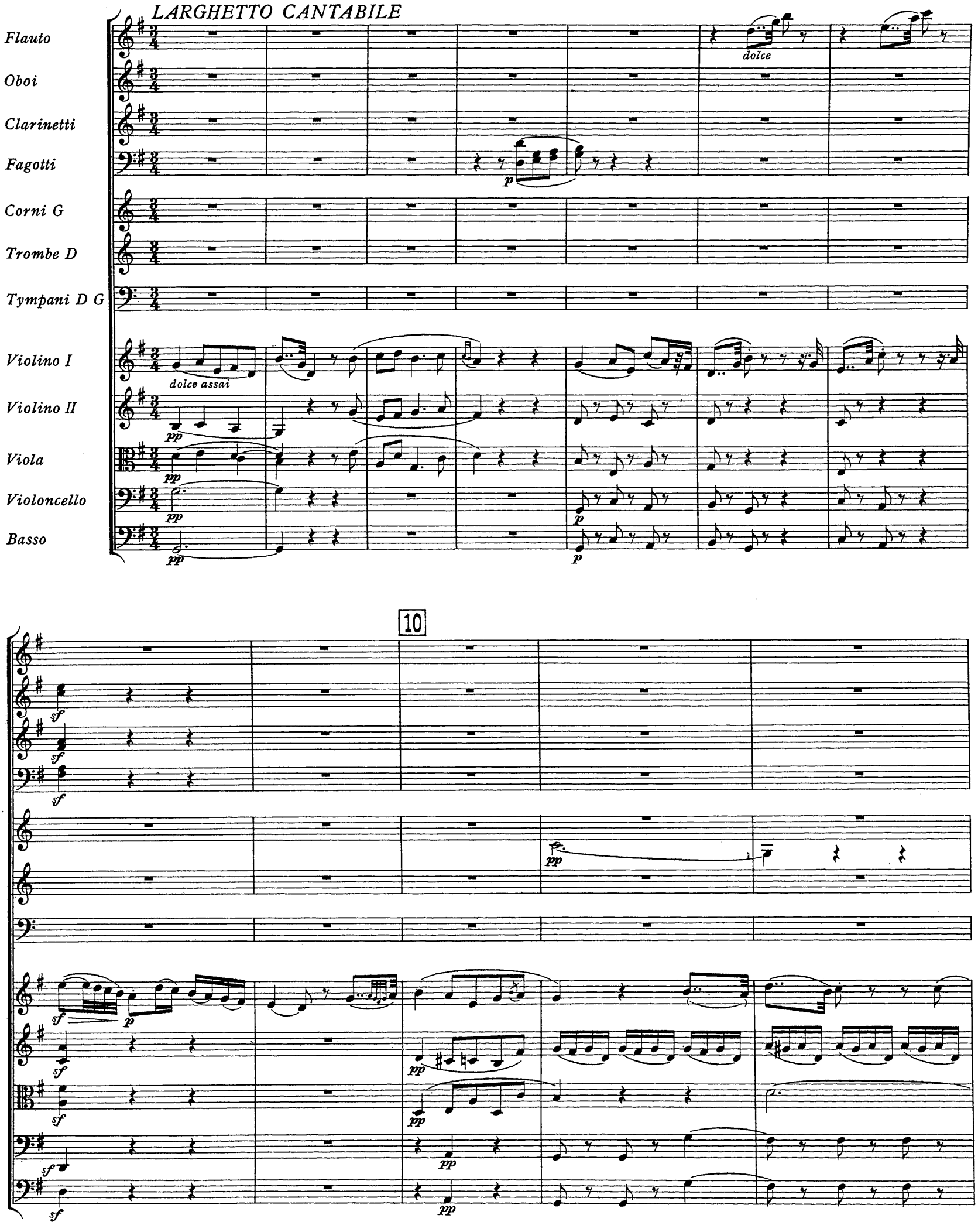
f

p cresc.

f

f


(PRESTO)
340
a 2
350


LARGHETTO CANTABILE
Flauto
Oboi
Clarinetti
Fagotti
Corni G
Trombe D
Tympani D G
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Basso
dolce
dolce assai
10

p cresc.

a 2

p cresc.

pp

p

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

20

dolce

p

f

a 2

cresc.

dolce

dolce

dolce

pizz.

arco

30

a 2

a 2

40

dolce

a 2

dolce

a 2

dolce

50

p

p

p

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

f

f

f

ff

ff

ff

a 2

f

f

f

ff

ff

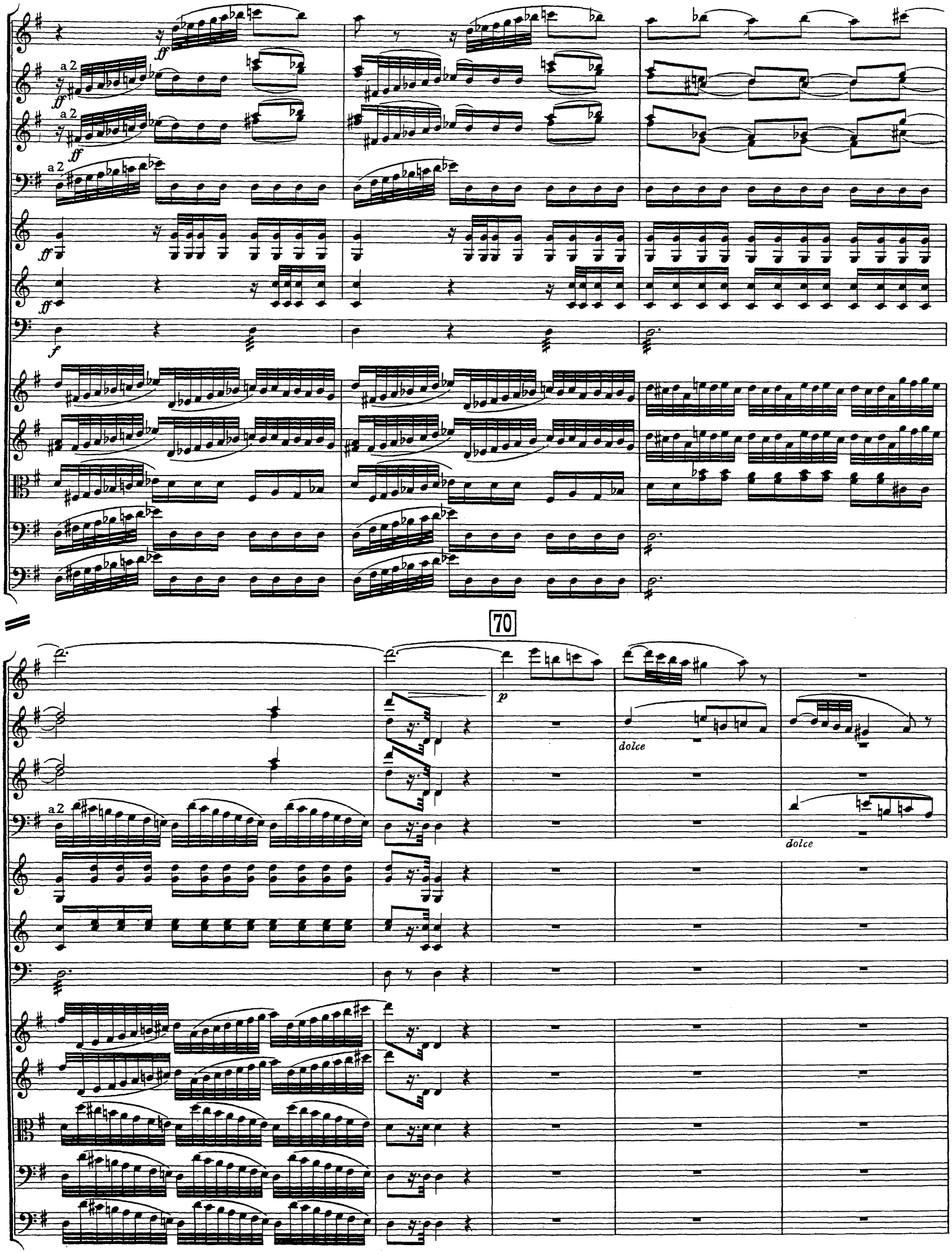
ff

60

a 2

a 2

a 2


a 2
a 2
a 2
ff
ff
ff
ff
f
70
a 2
p
dolce
dolce

pp
pp
pp
a 2
pp
p
p
pp
pp

80

dolce
dolce
sf
sf
sf
p
pp
sf
p
sf
p
sf
p
pizz.
pp
pizz.
sf
pp

dolce

pp

dolce

p

dolce

dolce

pp

pp

pp

arco

pp

arco

pp

pizz.

p

90

pp

pp

p

pp

pp

arco

pp

arco

pp

pp

a 2

p

a 2

p

p

p

100

a 2

a 2

p dolce assai

p dolce assai

dim.

110

(dolce assai)

(dolce assai)

a 2

a 2

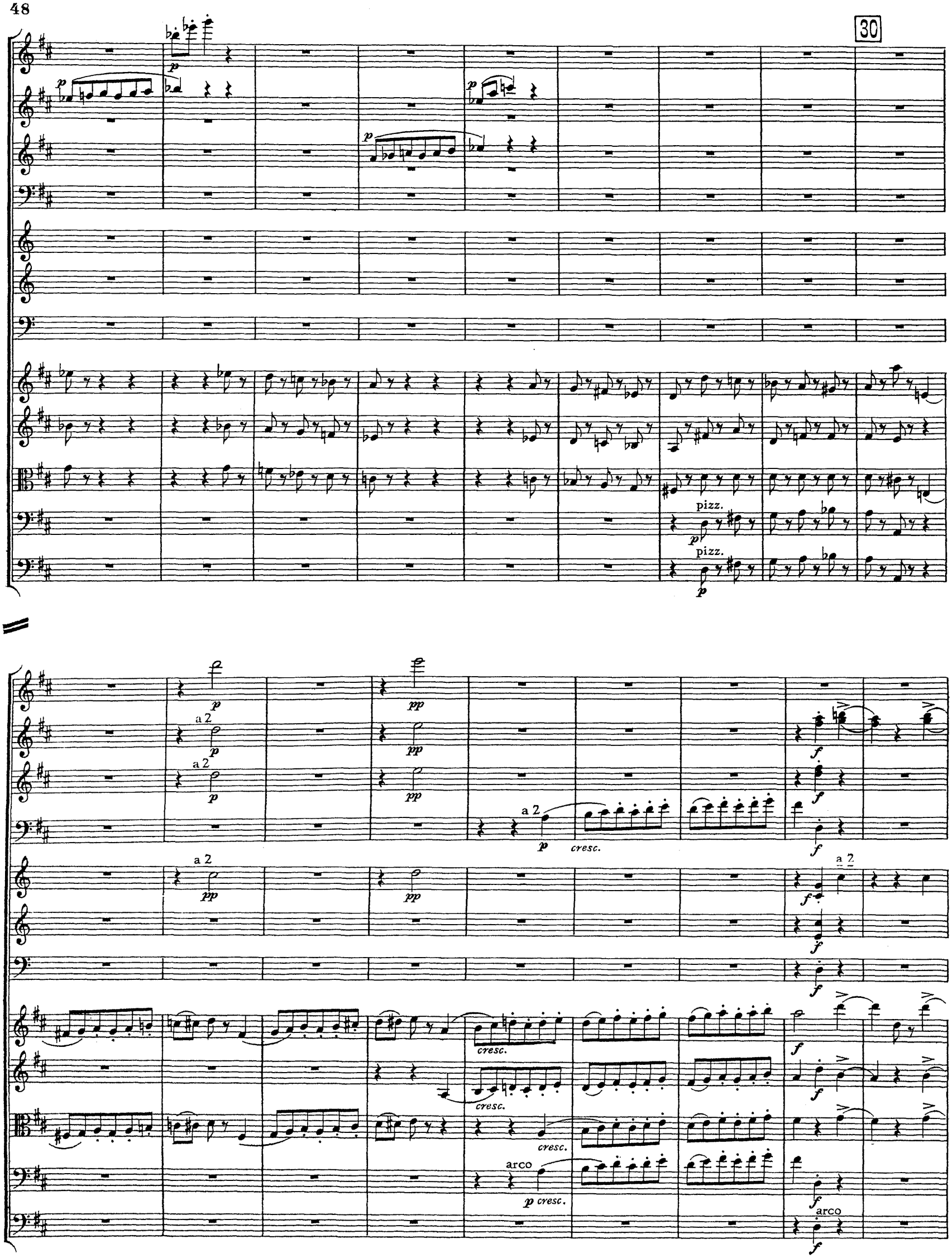
a 2

MINUETTO (Allegro non tanto)

Flauto
Oboi
Clarinetti
Fagotti
Corni D
Trombe D
Tympani D A
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Basso

10

20


30
pizz.
pizz.
a 2
a 2
a 2
a 2
a 2
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
arco
arco

40

f

a 2

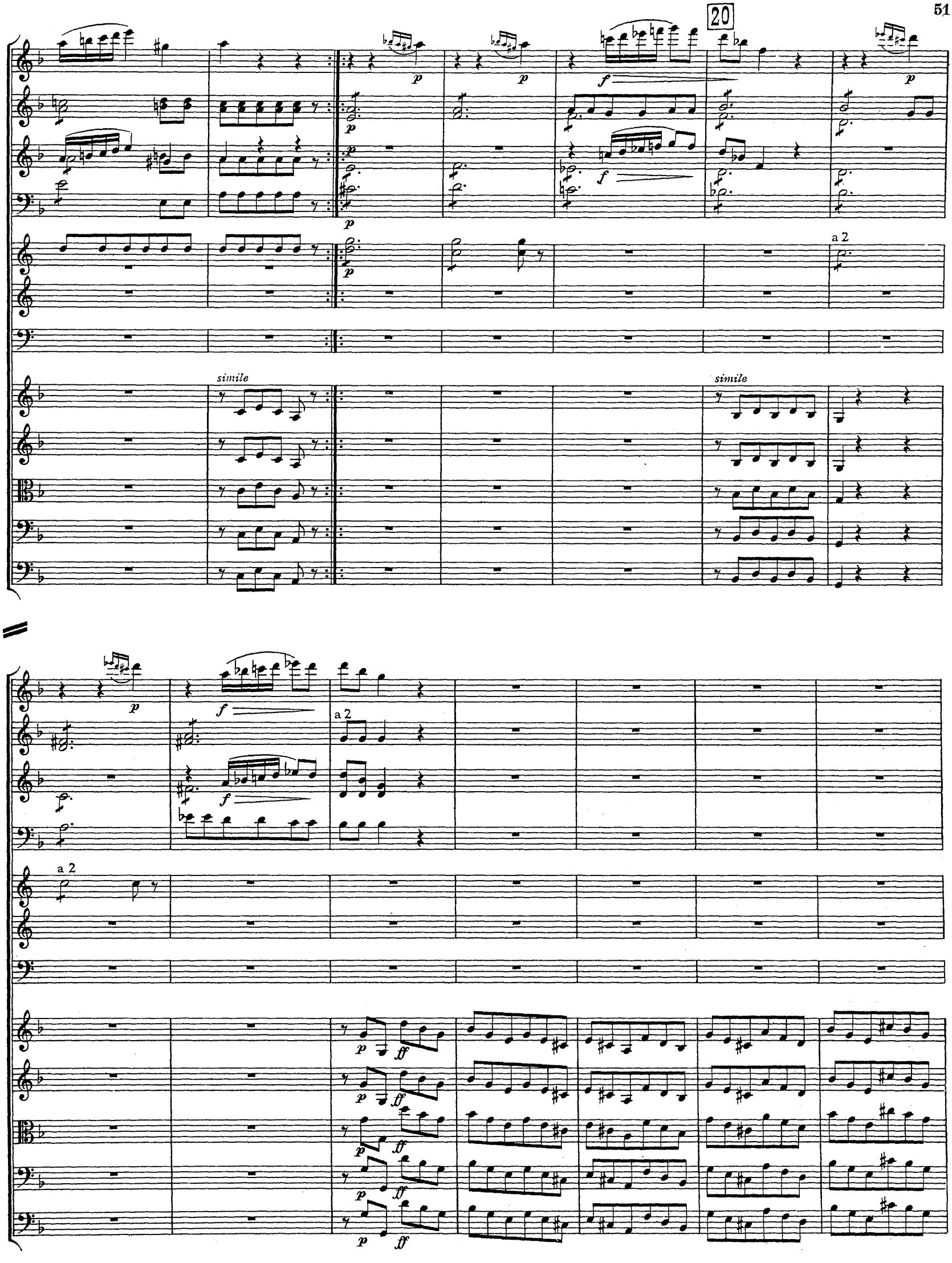
50

1. 2.

TRIO

10

a 2


20
a 2
simile
simile
a 2
a 2

30

pp

pp

p

p

pp

pp

pp

pp

pp

pp

pp

40

pp

a 2

simile

a 2

simile

50

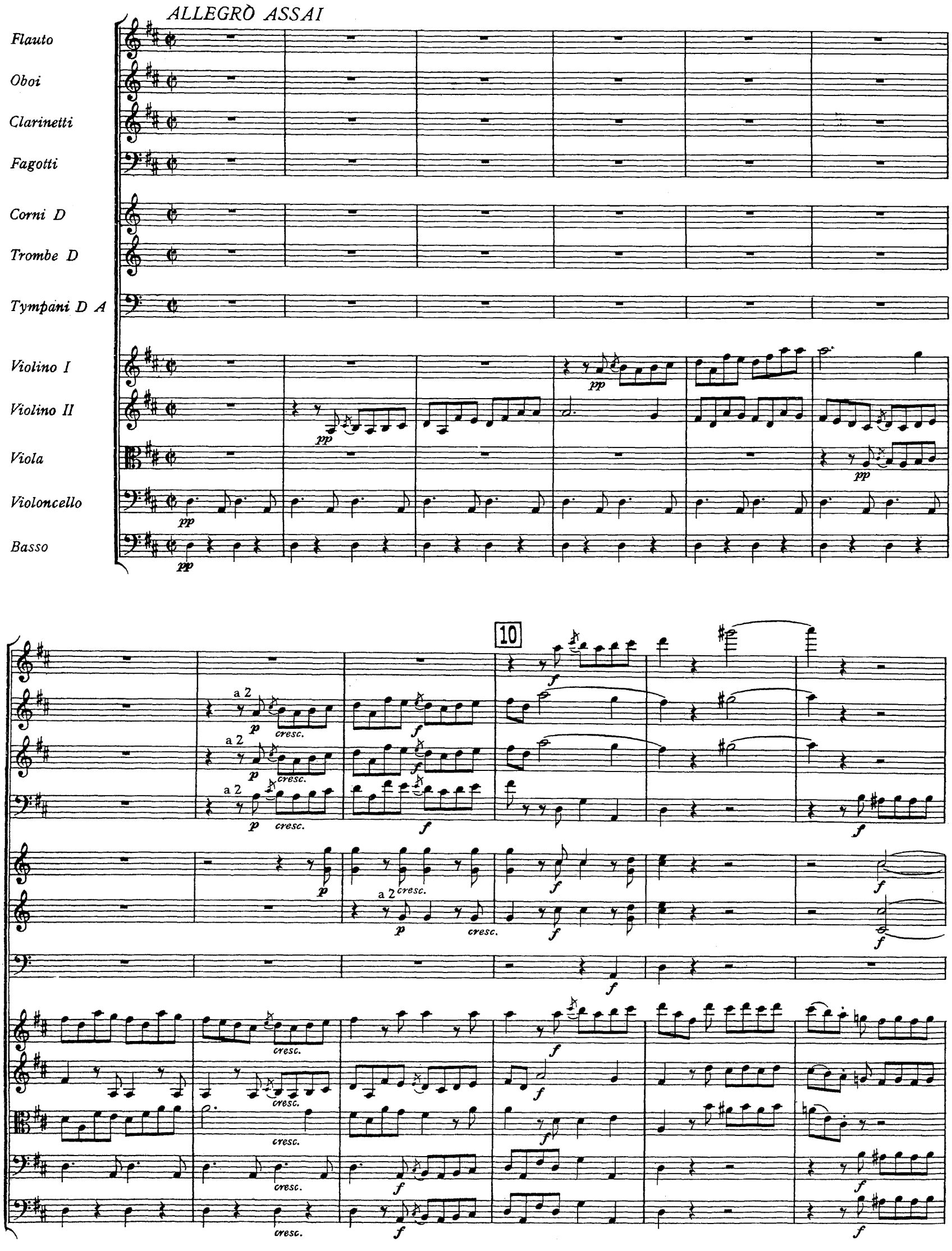
1.

2.

pp

ppp

Minuetto da Capo


ALLEGRÒ ASSAI
Flauto
Oboi
Clarinetti
Fagotti
Corni D
Trombe D
Tympani D A
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Basso
pp
10
a 2
p
cresc.
f

a 2 *f*

a 2 *f*

a 2 *f*

f

f

pp

pp

pp

20

f

a 2 *f*

a 2 *f*

a 2 *p* *cresc.* *f*

f

p *cresc.* *f*

pp *cresc.* *f*

cresc. *f*

cresc.

cresc. *f*

30
a 2
f
ff

40

a 2

ff

a 2

50

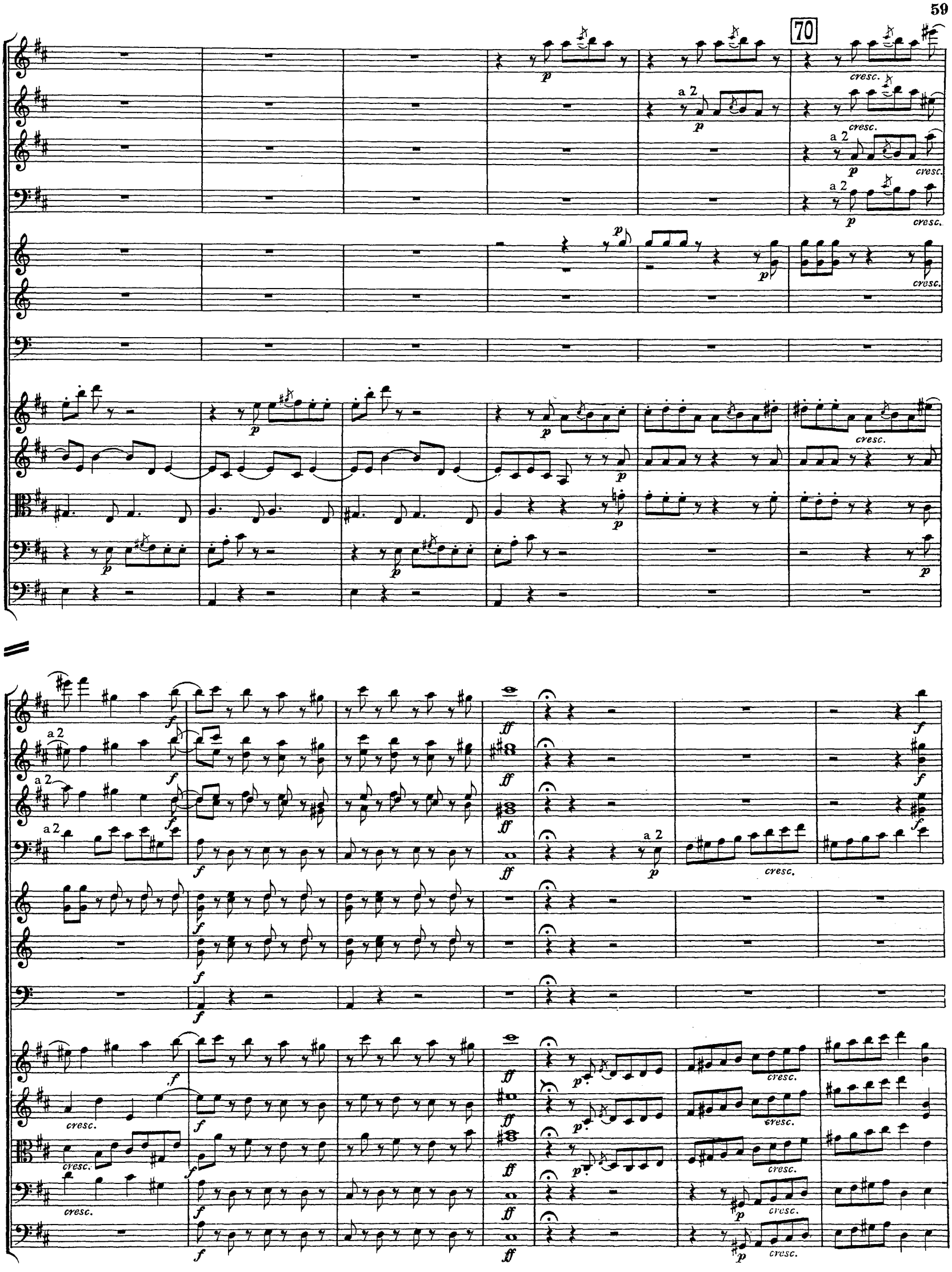
p dolce

a 2

a 2

p

60


70
a 2
cresc.

80
a 2
f
ff

90

a 2

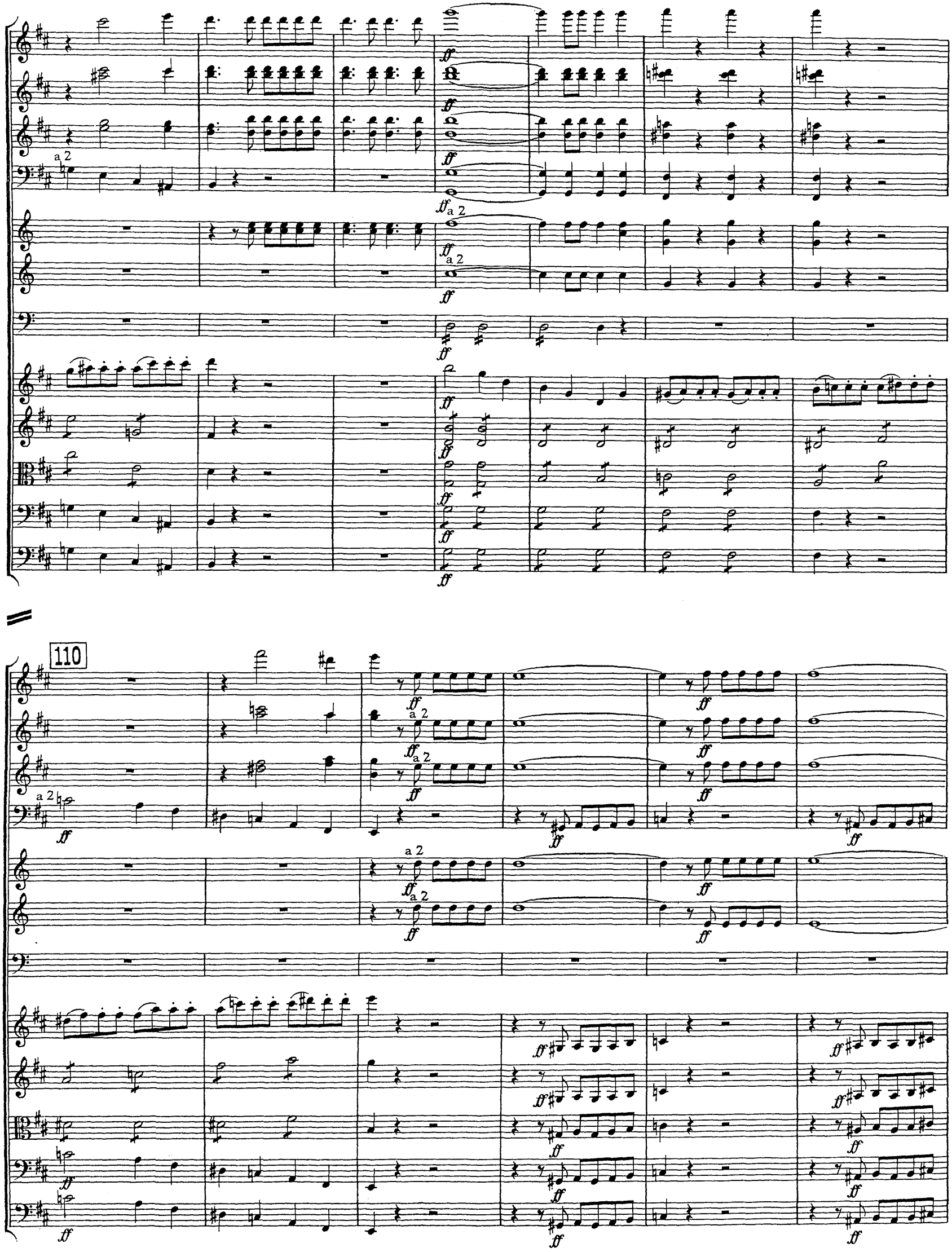
a 2

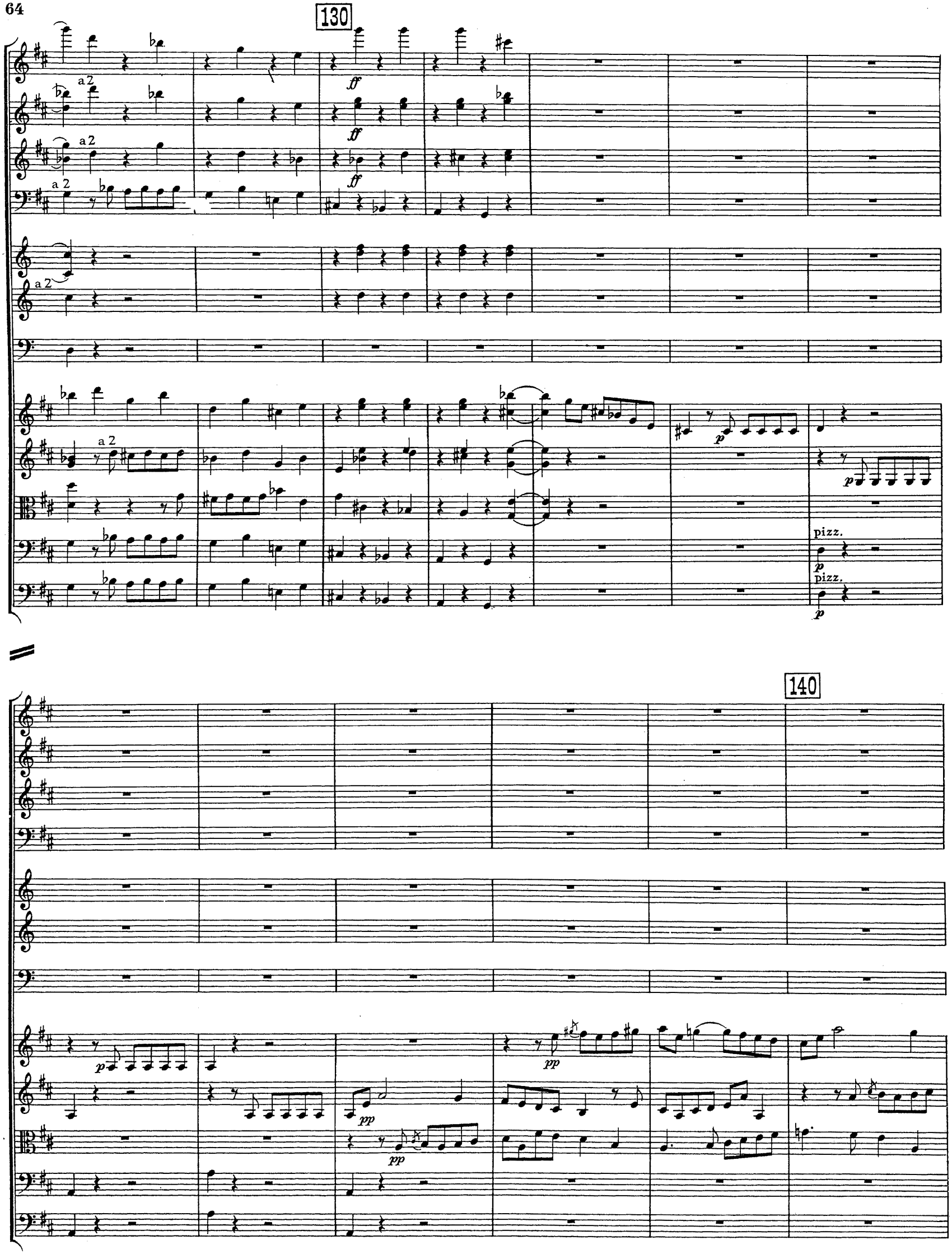
a 2

100

a 2

a 2


a 2
110


130
a 2
ff
pizz.
p
140
pp

arco

pp

150

pp

arco

pp

160

a 2

p cresc.

cresc.

cresc.

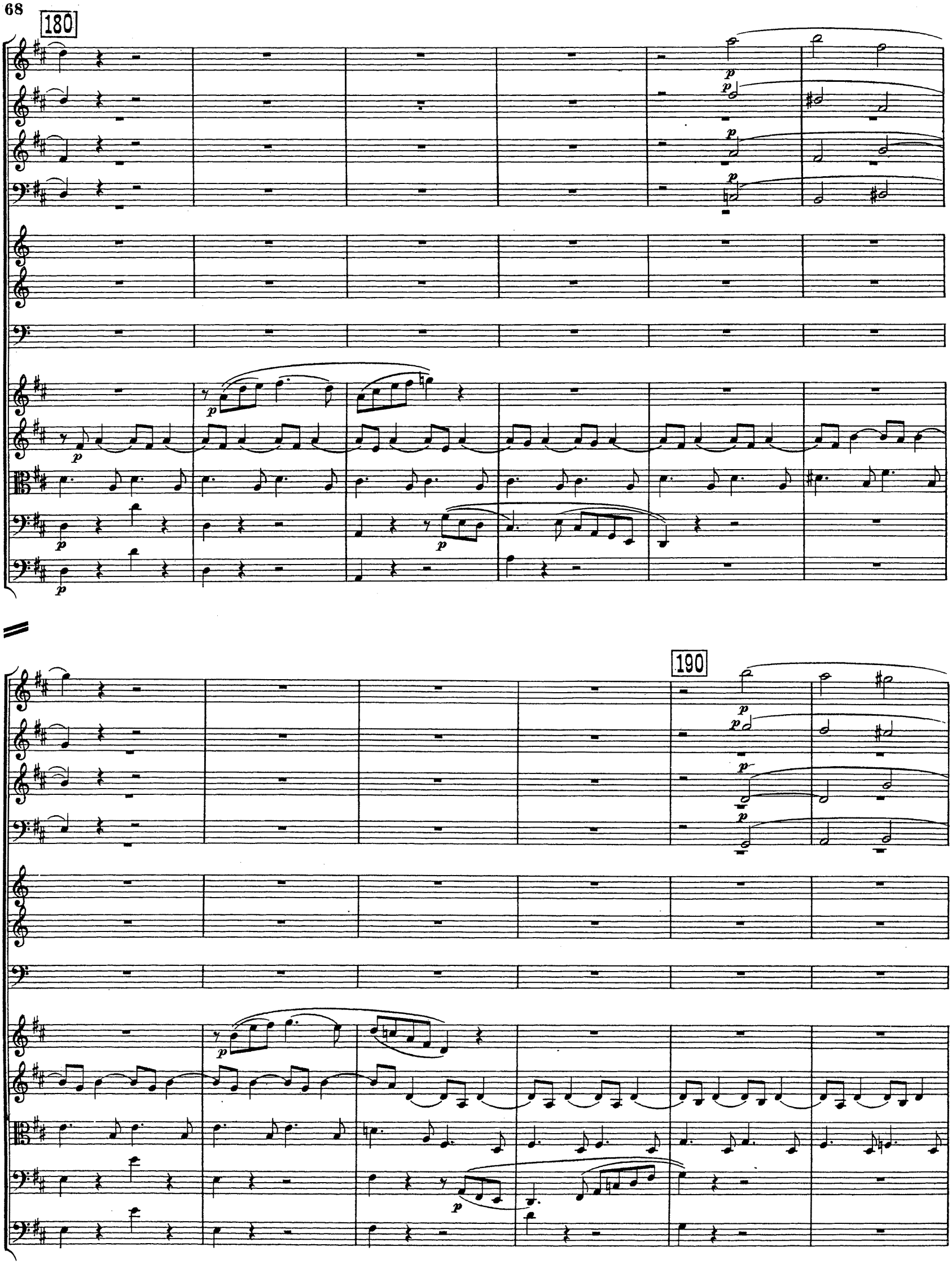
cresc.

cresc.

170

a 2

a 2


180
190

a 2

a 2

a 2

200

210

a 2

pizz.

pizz.

pizz.

arco

arco

arco

a 2

220

a 2 p cresc. rinforz. pp f

230

a 2

a 2

a 2

a 2

ff

240

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2